Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleich den fertigen Beton wieder aufzunehmen. Die gewaltige Vereinfachung in der Bedienung springt ohne weiteres in die Augen. Die Mischung in der Trommel erfolgt, indem diese in Drehung versetzt wird, wodurch man mit Hilfe der Form des Trommelmantels und der eingebauten Wende- und Verteilungsvorrichtungen in kür-

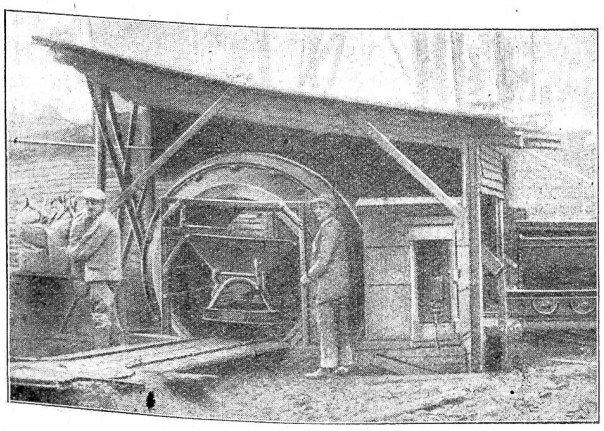

Abbildung 2.

zester Zeit eine vollkommene Mischung erzielt. Die Trommel dreht sich um das Transportgerät herum, welches auf einer stillstehenden Plattform oder auf Schienen im Ruhestand verharrt. Ist die Mischung nahezu beendet, so wird die Umdrehungsrichtung der Trommel umgekehrt. Jetzt nehmen die in der Trommel angebrachten Taschen, welche bei der ersten Drehrichtung als Wender wirken,

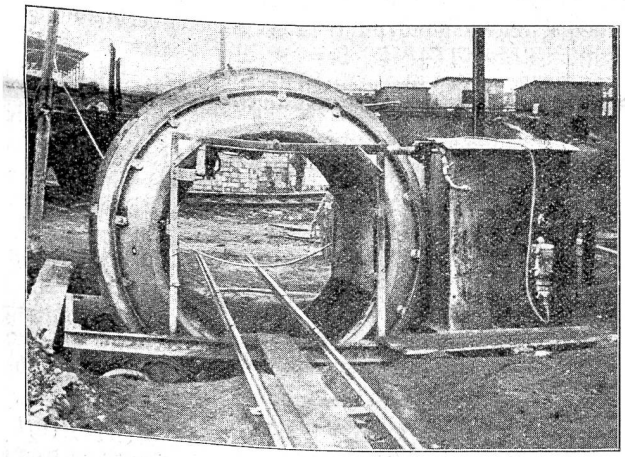

Abbildung 3

den gemischten Beton mit nach oben und lassen ihn in das Transportgerät hineinfallen. Nach wenigen Umdrehungen ist der gesamte Inhalt in das Transportgerät entleert und dieses wird je nach Bedarf nach der einen oder der andern Seite aus der Trommel herausgezogen.

Der Antrieb der Trommel erfolgt mittels Triebstockverzahnung, welche bekanntlich in ähnlicher Weise arbeitet wie Zahnräder, und die völlig ruhig läuft. Als Kraftquelle findet ein Elektro oder Verbrennungsmotor Verwendung. Das kleinste Modell kann auch von Hand betrieben werden. Kommt ein Elektromotor zur Verwendung, so besteht das Getriebe aus zwei Zahnrädern; bei Antrieb durch Benzin, Benzol- oder Rohölmotor kommt noch eine Wendekupplung zur Erzielung der zweiten Drehrichtung hinzu; während bei elektrischem Antrieb die beiden Drehrichtungen durch einen einfachen Wendeanlasser herbeigeführt werden. Der Motor mit Zubehör und das Getriebe sind in geschlossenem Gehäuse untergebracht.

Es leuchtet ohne Weiteres ein, daß eine in ihrem Bau und der Handhabung derartig vereinfachte Maschine beachtenswerte Vorzüge haben muß. Zunächst kann sie zu einem Preise hergestellt werden, der sich bei komplizierten Konstruktionen nur auf Kosten der Qualität erreichen läßt. Wichtig ist aber vor allen Dingen, daß die Maschine draußen auf der Baustelle leicht, ohne besondere Aufmerksamkeit zu bedienen, und daß sie dauerhaft ist. Sie besteht nur aus einer ganz beschränkten Anzahl von Einzelteilen, die übrigens bis auf die Trommel unter staub- und regensicherem Verschluß stehen. Der Verschleiß muß also bei diesem Mischer auf ein bisher unerreichtes Minimum beschränkt sein.

Aus der Einfachheit des Mechanismus, insbesondere durch den Wegfall des Materialaufzuges, ergibt sich auch ein äußerst geringer Kraftverbrauch, der seinerseits wieder den Anschaffungspreis und die Betriebskosten drückt. Es verdient jedenfalls ernste Beachtung, wenn ein Betonmischer, der mit einer Trommelfüllung 500 Liter mischt, nur einen Motor von 6 PS benötigt. Bei dem Modell für 150 Liter Trommelfüllung sind es nur $2^1/_2$ PS.

Da der Trommelinhalt immer frei vor Augen liegt, kann der Mischvorgang jederzeit beobachtet werden. Die Mischwirkung ist dank der besonderen Form der Trommel, die auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen gewählt wurde, ganz vorzüglich. Die Mischungen erfolgen dabei infolge Zeitersparnis beim Füllen und Entleeren so schnell, daß mit Sicherheit 40 Mischungen in der Stunde erzielt werden. Wichtig ist auch, daß sich alle Arten Beton, besonders auch Gußbeton, gleich vorteilhaft mit der Maschine mischen lassen. Die Entleerungstaschen der Trommel sind so eingerichtet, daß sie bei Bereitung von Gußbeton durch wenige Handgriffe vergrößert werden können.

Ebenso ist es möglich, die Entleerung der Trommel durch eine schwenkbare Rinne, ohne Zuhilfenahme des Transportgerätes zu bewerkstelligen, falls die Einrichtung der Baustelle es gegeben erscheinen läßt, den Beton aus der Maschine direkt in die Schalung oder in den Bauaufzug fließen zu lassen.

Alles in allem kann gesagt werden, daß dieser neue Simplex-Mischer, der von der Wolf Netter & Jacobi-Werke Komm. Ges. a. A., Abt. Eisenbau Schiege, Leipzig-Paunsdorf, hergestellt wird, dank seiner Vorzüge sich zweifellos auch auf schweizerischen Baustellen einführen wird.

Ausstellungswesen.

Fachausstellung für das schweizerische Gastwirtegewerbe in Zürich 1927. Die für diese Ausstellung notwendigen Bauten sind auf ca. 250,000 Fr. veranschlagt.

St. Gallische Ausstellung 1927. (Mitteilung des Pressekomitees). Vom 10. September bis 2. Oktober l. J. wird in St. Gallen eine großangelegte Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst durchgeführt. Es sind nun seit der letzten landwirtschaftlichen Ausstellung vom Jahre 1907 volle 20 Jahre verflossen, während welchen es in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in der Industrie so ganz anders geworden ist. Man steht gegenwärtig mitten in den emsigsten Vorarbeiten. Auf dem Kasernenplatz, der Kreuzbleiche, sind die notwendigen Bauten bereits ausgesteckt, und schon haben die Gärtner mit den Vorarbeiten der großangelegten Gartenbauausstellung begonnen. Die Abteilung Landwirtschaft und Gartenbau umfaßt rund 20 Abteilungen: Förderung der Landwirtschaft, die Tierausstellung mit einer Elite von Groß- und Kleinvieh, Milchwirtschaft, mit einer Musterkäserei und Musterbutterei im Betrieb, Wein-, Feld- und Gemüsebau, Hilfsstoffe, landwirtschaftliche Maschinen und

Geräte, Obstbau, Gartenbau, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Bienenzucht, Geflügel und Kaninchen. Die Anmeldungen sind in einer überaus starken Zahl eingegangen, so daß eine beste Auswahl getroffen werden kann.

Die Abteilung für Gewerbe, Industrie und Kunst umfaßt in einer lückenlosen Vorführung 16 Gruppen, dazu die Kunst- und Kunstgewerbeausstellung und die Werkstraße, wo verschiedene Handwerkerabteilungen im Betriebe vorgeführt werden. Für diese Abteilung sind 400 Aussteller angemeldet.

Während in der landwirtschaftlichen Abteilung Diplome verabfolgt werden, erhalten die Aussteller der Gewerbe-, Industrie- und Kunstabteilung Urkunden für die Beteiligung an der Ausstellung und nach Wunsch auch eine fachmännische Beurteilung.

Die st. gallische Landwirtschaft, sein Gewerbe und seine Industrie werden aber auch noch in einer andern Weise augenfällig vorgeführt. Es ist ein großer Festzug vorgesehen, der das St. Gallervolk in seiner heutigen Arbeit, in Sitten und Gebräuchen und in der wiedererstandenen Volkstracht darstellt. Die einzelnen Landschaften zeigen ihr heimisches Gewerbe durch eigens aufgebotene Bewohner des betreffenden Landesteiles. In dieser Art hat man das St. Gallervolk seit der Gründung des Kantons im Jahre 1803 noch nie beisammen gesehen.

Eine Verlosung mit einem sehr günstigen Ziehungsplan verspricht sehr hübsche Gewinne, in jeder der fünf Serien bis zu 2500 Fr.

Die St. Galler erlassen an ihre Berufskollegen in der ganzen Schweiz den freundlichen Appell, daß sie während dieser Ausstellung zu ihnen auf Besuch kommen und die Ergebnisse ihres Erwerbsfleißes in Augenschein nehmen. Sie bitten sie, ihre allfälligen Ferien, Reisepläne usw. schon heute ins Auge zu fassen und so einzurichten, daß wir die werten Berufsgenossen in den kommenden Septembertagen in St. Gallen begrüßen können. Man verlange gefälligst den Prospekt der Ausstellung.

Walliser kantonale Ausstellung. In Siders findet im nächsten Jahre eine kantonale Ausstellung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft des Kantons statt. Die Initiative für diese Veranstaltung geht von der Gemeinde Siders aus, deren sämtliche Vereine sich zu einer Kooperativgesellschaft zusammengeschlossen haben, um die Organisation und Durchführung zu übernehmen. Die Gemeinde Siders bewilligte für die Ausstellung einen Beitrag von 20,000 Fr., der Kanton einen solchen von 40,000 Franken. Die Ausstellung wird vom 4. August bis 23. September 1928 dauern.

Termin der Leipziger Herbstmesse. Die Leipziger Herbstmesse 1927 findet vom 28. August bis 3. September statt. Die im Rahmen der Mustermesse 1927 abgehaltene Textilmesse wird, statt wie bisher 4 Tage, auf Wunsch ihres Fachausschusses diesmal 5 Tage, also vom 28. August bis 1. September dauern. Die Schuh- und Ledermesse bleibt wie bisher auf 4 Tage, also auf die Zeit vom 28. August bis 31. August beschränkt. Die Baumesse mit Ausstellung technischer Erzeugnisse hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1928 beginnt am 4. März.

Holz-Marktberichte.

Holzverkauf Klosters. (Eingef.) Wie bekannt, brachte die Forstverwaltung von Klosters anfangs März a. c. ca. 1250 m³ Fichtenalpenholz zur Versteigerung, und konnte weder bei der Steigerung, noch anschließend daran, etwas verkauft werden. Unseres Wissens war dies das erste Mal, daß das sonst so beliebte Klosterserholz unverkauft blieb. Warum die Interessenten dieses Jahr nicht mehr Kauflust zeigten, obwohl das Holz unbestritten besser sortiert war, als in den letzten Jahren und die Schatzungen gegenüber 1926 etwas reduziert waren, ist uns unverständlich.

In den letzten Tagen wurde nun das Holz en bloc verkauft zu Fr. 47.— per m³ I.—II. Kl. franko verladen. Dieser Erlös ist ca. 1.50 bis Fr. 2 tiefer als die Schatzung.

Verschiedenes.

Fernheizungsanlage in Zürich. Anfangs Dezember letzten Jahres bewilligte die Stadt Zürich für die Erstellung einer Warmwasserbereitungsanlage anläßlich des Umbaues der Kehrichtverbrennungsanstalt einen Kredit von 830,000 Fr. Nun unterbreitet der Stadtrat dem Großen Stadtrate das bezügliche Projekt mit dem Kostenvoranschlage, der um 130,000 Fr. unter dem bewilligten Kredite bleibt, zur Genehmigung. Es meldet sich, wie der Stadtrat mitteilt, die Bundesbahnverwaltung als Abnehmerin der Abwärme der Kehrichtverbrennungsanstalt, und es wurde demzufolge die Belieferung der Hauptgebäude der Bundesbahnen, wie Lokomotivremise mit Dienstgebäuden, neues Postdienstgebäude und Aufnahmegebäude des Hauptbahnhofes mit Warmwasser projektiert, wofür die Fernleitung in das Bahngebiet verlegt werden kann. Die Wassertemperatur im Fernleitungsnetz am Ausgangspunkt in der Kehrichtverbrennungsanstalt beträgt 114° C, bei der Lokomotivremise 113° und am Ende des Fernleitungsnetzes 112°. Die Kosten werden auf rund 700,000 Fr. berechnet, die jährlichen Betriebsausgaben auf 116,590 Fr., die Einnahmen für die Wärmelieferung auf 172,000 Fr., so daß sich ein Überschuß von 55,410 Fr. ergäbe. Dazu komme, daß noch eine erhebliche Menge Wärme frei bleibe und verkauft werden könne, und die Abgabe elektrischer Energie nicht eingerechnet sei. Es sei sodann anzunehmen, daß mehr Wärme produziert werde, so daß die Belieferung einer öffentlichen Waschanstalt, allenfalls mit Badeeinrichtung in der Nähe der Kehrichtverbrennungsanstalt möglich werde. Auch wird die Möglichkeit von Energieabgabe an das Elektrizitätswerk erwähnt.

Autogen-Schweißkurs. Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 17. bis 19. Mai a. c. neuerdings einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Ebenso wird die elektrische Lichtbogen-Schweißung vorgeführt. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. Das ausführliche Programm wird auf Verlangen von obiger Gesellschaft zugesandt.

Zur Krise in der Schraubenindustrie, worüber bereits berichtet worden ist, macht der Verband schweizerischer Schraubenindustrieller in der Solothurner Presse auf den starken Rückgang des Exportes in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres aufmerksam. Er betrug nämlich noch 596 Doppelzentner gegenüber 740 Doppelzentnern in den Monaten Januar, Februar und März des Vorjahres 1926 und gegenüber 2704 Doppelzentnern in der entsprechenden Zeitspanne des Vorkriegsjahres 1913. Dabei verteilt sich diese enorm zurückgegangene Ausfuhr auf viel mehr Firmen als der viereinhalbfach größere Export des Jahres 1913. Das Bedenkliche ist, daß damit der Tiefstand von dem aus eine Erho-